



Kreisumlage ist eine Solidarumlage und finanziert Aufgabenerfüllung in den Gemeinden

Umlagesatz soll mit dem Nachtragshaushalt für 2021 nicht erhöht werden

Eisenberg. Mit dem Nachtragshaushalt für 2021, der dem Kreistag am 24. März zur Diskussion und Beschlussfassung vorliegen wird, soll der Umlagesatz der Kreisumlage gegenüber dem Vorjahr nicht erhöht werden. „Dank der zusätzlichen Mittel aus dem Kommunalen Finanzausgleich und einer straffen und wirtschaftlichen Haushaltsplanung können wir den Umlagesatz in diesem Jahr stabil halten“, erklärt Landrat Andreas Heller und hofft auch aus diesem Grund auf eine breite Zustimmung zum Nachtrags-Etat im Kreistag.

Der Landtag hat zur Unterstützung der Kommunen in der Corona-Pandemie verschiedene Pakete auf den Weg gebracht, u.a. Landeshilfen für ausfallende Gewerbesteuern und weitere zusätzliche Landesmittel. Da sich die Umlagegrundlagen bei den kreisangehörigen Gemeinden geändert haben (Steuereinnahmen der Vorjahre und Schlüsselzuweisungen vom Land), steigt das Umlagevolumen insgesamt gegenüber dem Vorjahr. „Aber prozentual werden die Städte und Gemeinden durch die Kreis- und Schulumlage nicht stärker herangezogen als 2020. Der Umlagesatz bleibt bei 47,89 Prozent“, so der Landrat.

Die Kreisumlage ist der finanzielle Anteil, den der Landkreis von den kreisangehörigen Gemeinden und Städten zur Finanzierung seiner Aufgaben erheben muss, soweit die Zuweisungen vom Land und die übrigen Einnahmen hierfür nicht ausreichen. Das Recht, eigene Steuern zu erheben, hat der Landkreis im Gegensatz zu den Gemeinden nicht.

Dafür erfüllt der Landkreis für die Gemeinden umfangreiche Aufgaben der Daseinsvorsorge im eigenen Wirkungsbereich sowie eine immer größere Zahl von Aufgaben, die ihm Land und Bund übertragen haben. „Das sind konkrete Leistungen, die wir für die Menschen in unseren Dörfern und Städten erbringen“, betont der Landrat. „Da geht es zum Beispiel darum, dass unsere Kinder eine gute Bildungsstruktur vorfinden oder dass Menschen mit Behinderungen besser an der Gesellschaft teilhaben können.“

Das umfangreichste Aufgabenfeld ist die **soziale Sicherung**, insbesondere die Bereiche Sozialhilfe und Jugendhilfe. Auch diese obliegt weitgehend dem Landkreis – angefangen von der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung über das Wohngeld bis zu den Kosten der Unterkunft für Bedarfsgemeinschaften sowie vielfältige weitere wirtschaftliche und soziale Hilfen. Dieser Bereich erfordert stetig wachsende finanzielle Anstrengungen. Im Nachtragshaushalt für 2021 umfasst der Bereich Soziale Sicherung ein Ausgabevolumen von 55,7 Millionen Euro, das sind **51,5 Prozent des Verwaltungshaushaltes**. Mit diesen Geldern werden Leistungen für zahlreiche Menschen in allen Gemeinden des Kreises finanziert.

Zu den Aufgaben, die der Landkreis für die Gemeinden und Städte in seinem Gebiet übernimmt, gehört auch die Schulträgerschaft. Während das Land für die Bildungsinhalte und die Bereithaltung entsprechenden Lehrpersonals verantwortlich ist, kümmert sich die Kreisverwaltung etwa um den Schülerverkehr, die Instandhaltung und Bewirtschaftung der Schulgebäude sowie die Anstellung von Schulsekretärinnen und Hausmeister. Als eine der größten Herausforderung zählt dazu aber auch die Schaffung der Voraussetzungen für den digitalen Unterricht – angefangen vom Anschluss der Schulen an ein Breitbandnetz bis hin zur Bereithaltung von Hard- und Software. Der aktuelle und die künftigen Kreishaushalte werden von diesem Prozess sichtbar geprägt werden.

Weitere Aufgabenbereiche sind u.a. das Gesundheitsamt (das seit Beginn der Corona-Krise als Herzstück der Pandemiebekämpfung auch hohen personellen und Sachaufwand erfordert), der Brand- und Katastrophenschutz, Naturschutz und Landschaftspflege, die Förderung von Kultur und Sport und nicht zuletzt die pflichtgemäße Rechnungsprüfung der Gemeinden.

Die Höhe der an den Landkreis zu zahlenden Kreisumlage ist immer wieder Diskussionsthema und Anlass zu Widersprüchen. „Wir wissen, dass viele Gemeinden finanziell in einem engen Korsett stecken und jeden Euro zweimal umdrehen müssen, und uns als Landkreis geht es nicht anders“, so der Landrat. „Wir leiden gemeinsam unter der unzureichenden Finanzausstattung durch das Land und setzen uns deshalb gemeinsam mit den Gemeinden dafür ein, dass der kommunale Finanzausgleich in Thüringen nachhaltig und auskömmlich neu geordnet wird. Wir sitzen hier als kommunale Familie in einem Boot.“